



Interview mit Bettina Leeuw zum ‚Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe‘

Hausärztin in Hoberge-Uerentrup und stellvertretendes Vorstandsmitglied der IBH

Das ‚Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe‘ ist Anfang des Jahres an den Start gegangen. Vor welchem Hintergrund wurde das Kompetenzzentrum installiert und mit welcher Zielsetzung?

In den letzten Monaten sind bundesweit ‚Kompetenzzentren Allgemeinmedizin‘ in den Zuständigkeitsbereichen von 13 Kassenärztlichen Vereinigungen auf der gesetzlichen Grundlage von § 75a SGB V „Förderung der Weiterbildung“ entstanden. Mit den Kompetenzzentren soll die Qualität und Attraktivität der Weiterbildung zum Allgemeinmediziner gesteigert werden, damit noch mehr Ärzte diesen Weg einschlagen und sich nach Abschluss der Weiterbildung als Hausarzt niederlassen.

Die Kooperationspartner des ‚Kompetenzzentrums Westfalen-Lippe‘ - Ruhr-Universität Bochum, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, ÄKW, KVWL und Krankenhausgesellschaft NRW - haben ein ganzes Bündel an Maßnahmen entwickelt, um die Ausbildung zu verbessern und damit attraktiver zu machen.

Was beinhaltet das Maßnahmenpaket konkret?

Das Kompetenzzentrum bietet den eingeschriebenen AiWs eine fachliche und persönliche Begleitung. Jedem AiW wird ein erfahrener Hausarzt als Mentor an die Seite gestellt, der sie während der gesamten Weiterbildungszeit in Klinik und Praxis begleitet. Im Weiteren umfasst das Maßnahmenpaket:

1. **Mentoring** durch gezielte Beratung in kleinen Gruppen mit erfahrenen hausärztlichen Mentoren. Themen sind z.B. Organisation der eigenen Weiterbildung, Entwicklung von Zukunftsplänen, Formen hausärztlicher Tätigkeit, Umgang mit Konflikten und Vorbereitung auf die Facharztprüfung.
2. **Begleitseminare** zur Vertiefung und Intensivierung der praktischen Weiterbildung. Themen sind z.B. Vorwissen auffrischen, praktisches Vertiefungstraining zentraler Skills und Handlungsleitlinien für allgemeinmedizinische Standardsituationen. Die Seminare finden wie die Mentoringsitzungen einmal im Quartal statt.
3. **Peer Mentoring**, also Vernetzung der AiW via WhatsApp-Gruppe oder E-Mail-Verteiler zum wechselseitigen Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Unterstützung.

Sie sind selber im ‚Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe‘ aktiv. Welche Aufgaben nehmen Sie dort wahr?

Ich bin Ansprechpartnerin für alle eingeschriebenen AiWs im Bezirk OWL und leite auch die Mentoring-Gruppe, die einmal im Quartal in den Seminarräumen unserer Praxis stattfindet. Außerdem biete ich Einzelmentoring „on demand“ zum Themenkomplex ‚Frauen in der Medizin‘ an. Wir haben im Kompetenzzentrum Ansprechpartner/Experten benannt, die bei speziellen Fragen kontaktiert werden können - wie z.B. Quereinstieg, Konflikte mit Arbeitgeber etc. - und eben auch frauenspezifische Fragen, für die ich zuständig bin.

Wird das Angebot des Kompetenzzentrums von den AiW gut angenommen?

Das Projekt ist im März 2018 an den Start gegangen und muss natürlich erst mal ins Laufen kommen. Bisher sind 75 AiWs der insgesamt 474 KV-geförderten Ärzte in Weiterbildung eingeschrieben. Die Kooperationspartner des Kompetenzzentrums haben ein hohes Interesse daran, dass sich viele AiWs einschreiben. Darum auch meine Bitte: Informieren Sie Ihre AiWs über dieses Angebot. Die Teilnahme ist kostenlos und verpflichtet zu nichts! Jeder kann für sich entscheiden, welche Angebote er in Anspruch nehmen möchte und welche nicht. Man kann wirklich nur dazugewinnen, wenn man sich einschreibt.

Wie erfolgt die Einschreibung bei Interesse an einer Teilnahme?

Die Einschreibung erfolgt formlos per E-Mail an kw.wl@uni-muenster.de oder kwwl@rub.de. Sollten noch Fragen bestehen, können sich Interessierte auch sehr gerne an mich wenden unter E-Mail: kontakt@hausaezte-hoberge.de oder Telefon 0521 / 1641000.

Sie sind schon seit Jahren als Lehrärztin der Ruhr-Universität Bochum sehr aktiv in der Nachwuchsförderung und halten wöchentlich Lehrveranstaltungen an den Standorten Bochum und Minden ab. Was ist Ihre Motivation für dieses hohe Engagement?

Ganz einfach: Es macht mir Spaß! Medizinisches Wissen an junge Menschen weiterzugeben war schon immer ein Steckenpferd von mir. Schon während meines Studiums habe ich als Studentische Hilfskraft Anamneseurse für Studenten geleitet. Ich war also schon immer in der medizinischen Lehre aktiv und sehe auch zukünftig meinen Schwerpunkt darin.

Das Interview führte Karin Kükenshöner